

Selbstorganisationen

Arbeitsblatt 1

„Volksgruppen und Selbstorganisationen“

Was ist eine Volksgruppe?

In Österreich leben viele Menschen, die Deutsch als Elternsprache haben. Seit Jahrhunderten leben aber im Gebiet des heutigen Österreich auch Menschen, die andere Elternsprachen haben. Sie bilden sprachliche Minderheiten und werden als Volksgruppen bezeichnet. Es geht dabei nicht um jene Menschen, die in den letzten Jahren nach Österreich gekommen sind (z.B. aus der Türkei oder dem ehemaligen Jugoslawien). Die gesetzlich anerkannten Volksgruppen in Österreich sind: Slowen/innen (Slovenci, v.a. in Kärnten), Burgenländische Kroat/innen (Gradišćanski Hrvati), Ungar/innen (Magyarok, v.a. im Burgenland), Tschech/innen (Češi), Slowak/innen (Slováci, v.a. in Wien) und Roma/Romnja und Sinti/Sintizze (Le Rom thaj le Sinti). Für sie wurde 1976 das Volksgruppengesetz beschlossen, in dem eigene Rechte für Angehörige dieser Gruppen festgelegt sind. Darin wird u.a. festgehalten, dass Volksgruppenbeiräte die Bundesregierung und Bundesminister bzw. Bundesministerinnen in Volksgruppenangelegenheiten beraten und dass die Kultur der Volksgruppen gefördert werden soll. Ebenso werden die Aufstellung zweisprachiger Bezeichnungen (z.B. Ortstafeln) und die Verwendung der jeweiligen Sprache als Amtssprache (also bei Behörden) festgelegt. (Quelle: <http://www.politik-lexikon.at/print/volksgruppe/>, © Copyright 2008 by Verlag Jungbrunnen, Wien)

Roma und Sinti – Anerkennung als Volksgruppe

Im Jahr 1976 verabschiedete das österreichische Parlament das sogenannte Volksgruppengesetz. Slowenen, Kroaten, Ungarn, Tschechen und Slowaken (ab 1992) wurden damit offiziell als österreichische Volksgruppen anerkannt. Roma waren damals noch nicht eingeschlossen. Erst durch die politische Lobby-Arbeit – vor allem von Rudi Sarközi und der damaligen NR-Abgeordneten der Grünen Terezija Stoisits – ist es gelungen, dass die Roma (Überbegriff für Roma und Sinti) am 16.12.1993 als sechste Volksgruppe anerkannt wurden.

Selbstorganisationen

Dem voraus gegangen sind erste Vereinsgründungen – der erste Roma-Verein wurde 1989 in Oberwart im Burgenland gegründet. Auslöser war das Lokalverbot für Roma in einer örtlichen Diskothek. Kurz darauf gab es auch Vereinsgründungen in Wien:



Der Obmann des „Kulturvereins österreichischer Roma“ Rudolf Sarközi bei der Eröffnung des Vereinslokals in der Devrientgasse 1 im 19. Bezirk in Wien

© Kulturverein österreichischer Roma, Wien

Im Jahr 1991 wurde der „Kulturverein österreichischer Roma“ von Rudi Sarközi gegründet, um auch in Wien eine Lobby-Organisation für Roma-Anliegen zu haben. Das jetzige Vereinslokal wurde am 3. Juni 1996 im Beisein österreichischer Politiker offiziell eröffnet.

Ebenfalls 1991 wurde in Wien das „Romano Centro“ gegründet. In diesem Verein sind sowohl alteingesessene als auch zugewanderte Roma organisiert.

Rechercheaufgabe:

Recherchiert im Internet, welche Vereine bzw. Organisationen es in eurer Stadt/eurem Bundesland gibt, die sich für die Volksgruppe der Roma einsetzen. Notiert die Antworten auf folgende Fragen:

- Für welche Roma-Gruppen setzen sich die Vereine ein?
- Was sind ihre Ziele und Aufgaben?